

Indien im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

Beschreibung

Der Beginn des Mittelalters in Indien wird von den Historikern unterschiedlich angesetzt. So datiert H. KULKE das frühe Mittelalter Indiens in die Zeit vom Untergang des Gupta-Reiches im 6. Jahrhundert bis zur Errichtung des Sultanats von Delhi 1206. Warum ist diese relativ wenig bekannte und erst seit kurzem intensiver erforschte Epoche für uns interessant? In dieser Zeit entstanden auch in Zentral- und Südindien mehrere große Regionalreiche und eng mit diesen sind – wie KULKE hervorhebt –

„die frühmittelalterlichen Regionalkulturen mit ihren eigenen Sprachen, Literaturen und Kunststilen verbunden, die bis heute die einzigartige kulturelle Vielfalt Südasiens bestimmen. Im religiösen Bereich sind nach Jahrhunderten buddhistischer Philosophie, brahmanischer Gelehrsamkeit und ritualisierten Opferwesens das Aufkommen eines volkstümlichen Hinduismus und der theistischen Bhakti-Mystik die wichtigsten neuen Faktoren.“ (H. KULKE 2005: 43)

In den einzelnen Sitzungen beschäftigen wir uns u.a. mit den mittelalterlichen Hindu-Dynastien Nord-, Zentral- und Südindiens, den frühen islamischen Eroberungen im Jahre 711, mit dem Sultanat von Delhi, dessen Entstehung im Jahre 1206 das späte Mittelalter einleitet, mit den Dekkan-Sultanaten sowie dem südindischen Hindu-Königreich Vijayanagara. Wir verfolgen verschiedene Etappen des Mogulreiches – wobei wir dann bereits in der frühen Neuzeit angelangt sind – und werfen einen Blick auf die Herausbildung der Marathen-Konföderation und des Sikh-Staates. Bei all dem werden uns auch die kulturellen und religionsspezifischen Belange interessieren, die bis heute für Südasien von großer Bedeutung sind.

Als Literatur für den Einstieg wird empfohlen:

- H. Kulke: *Indische Geschichte bis 1750*, München: R. Oldenbourg Verlag 2005.
- H. Kulke/D. Rothermund: *Geschichte Indiens. Von der Induskultur bis heute*. München: C.H. Beck 2010, insbes. Kapitel III-V.
- S.A.A Rizvi: *The Wonder that Was India. Vol II: A Survey of the History and Culture of the Indian Sub-continent from the Coming of the Muslims to the British Conquest 1200-1700*, London: Sidgwick/Jackson 1987.

Vorkenntnisse und Kenntnisse indischer Sprachen sind für eine Teilnahme nicht erforderlich.

Laut Modulhandbuch erwerben Studierende der Indologie sowie Studierende, die sich die LV im Schlüsselkompetenzbereich anrechnen lassen wollen, 6 Credits durch regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines 60-minütigen Referats mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 10 Seiten). Für Studierende der Komparatistik u.a. Fächer gelten z.T. andere Prüfungsleistungen (siehe die entsprechenden Modulhandbücher).

Kontakt: Dr. Ines Fornell (Email: ines.fornell@phil.uni-goettingen.de)